

Die Ausgabe von Anzeigen erfolgt in der Hauptausgabe...

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 Mk. 50 Pf.; halb...

Die „Dresdener Nachrichten“ erscheinen...

Bestellungsadresse: Dresden...

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler, Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen...

Nr. 184. Spiegel: Krieg in China. Neueste Drahtberichte, Hainachrichten, Stadtverordneten-Sitzung...

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 6. Juli.

Der Krieg in China. Berlin. Die deutsch-asiatische Post hier empfing ein Telegramm aus Shanghai...

Bremen. Die „Weizsäcker“ veröffentlicht folgendes Telegramm der Firma Melchers u. Co. in Shanghai...

Paris. Das Ministerium gibt bekannt, daß der französische Konsul in Peking mit allen Familien...

London. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Shanghai haben sich zuverlässigen Informationen zufolge sämtliche Briten des Konsulats des Vizekonsulats...

Brüssel. Der Kaiser arbeitete gestern mit Vertretern der Kabinets. Die „Hohenhausen“ blieb die Nacht in der Schleuse der Brunshöf...

Paris. Le Soir meldet: Nach einem Telegramm aus Tschibuti haben die Somali am 16. Juni zwei Kolonnen an der Bahn...

Bern. Bezüglich der Berechnung des konstitutionsgemäßen Reinertrages der vereinigten Schweizerbahnen...

London. Im Unterhause verlas Chamberlain ein Telegramm des Obersten Willcocks aus Sumatra vom 4. Juli...

er dort 100 eingeborene Soldaten mit Nationen, bis zum 15. Juli reichend, zurückgelassen und sich nach Cape Coast...

Victoria. Der Abschluß der Operationen im Freistaat, der es den englischen Streitkräften ermöglichte...

Verliches und Sächsisches. Dresden, 6. Juli. * Wenn sich das Bündnis...

* Herr Reichthal Dr. med. Seifert, hier, der gehen sein 50jähriges Doktorjubiläum feiern...

* Auf der hierlich hier abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung des National-Liberalen Landesvereins...

* Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung begann ausnahmsweise erst Abends nach 8 Uhr, da von der Versammlung noch eine bereits um 3 Uhr beendete Sitzung...

eine jährliche Beihilfe von 300 Mk. und zwar für die Jahre 1900 bis 1902 zu bewilligen, und den Rath um Beitritt...

Die Verhandlung von Entschuldigungen erfolgt in der Hauptausgabe...

Kunst und Wissenschaft.

Da die Genie im letzten Augenblick der für das Götterbild des Königs...

Die in den letzten Tagen der für das Götterbild des Königs...

Herr Gehelmsch Prof. Dr. Schilling war für vorgestern...

Berliner Leben.

Das schreckliche Brandunglück bei New-York hat in den Kreisen unserer Spiritisten eine Aufregung hervorgerufen...

Brand bei New-York heimlich: dieser zukünftige Brand betrifft eine Katakombenstraße...

So die Seherin. Unsere „okkultistischen“ Kreise wollen nun triumphierend auf diese wunderbare Prophezeiung hin...

Sehen wir uns nun einmal die erwähnte Prophezeiung etwas näher und kritischer an.

Das schreckliche Brandunglück bei New-York hat in den Kreisen unserer Spiritisten eine Aufregung hervorgerufen...

produktion sogenannte Weissagungen die eine oder andere nicht einmal annähernd eintreffe wie in diesem Falle.

Mit dem Beginn der sommerlichen Reisezeit stellen sich hier auch wieder die „Lebensfragen“...

Vervollständigung entgegengeführt werde. (Beifall.) St. B. Scheide sagt hieran noch einige Worte, in denen er das strenge Vorgehen der Polizeibehörde bekräftigt und die Schädigung der dortigen Unternehmungen, welche vor Eingebung des Bauschutzes von den neuerlichen Bestimmungen keine Abnung hätten haben können, betont. Alsdann beschließt man einstimmig, den Rath zu ersuchen, dem Kollegium seine Entschuldig auf die Interpellationen mitzutheilen. — Eine öffentliche Sitzung folgte.

Am Abend an ihrem am 11. Juni 1897 verstorbenen Vater, Kommerzienrath Victor Bondi, überwiehen dessen vier Kinder 1888 dem Gemeinnützigen Verein ein Kapital von 100,000 Mk. mit der Bestimmung, ein Gedenkbau- und Erholungsheim für arme schwächliche Kinder zu errichten. Das zur Verwaltung dieser höchstzweckmäßigen Stiftung eingesetzte Gutatorium erwarb vom Staate dicht neben dem Klingenberg Sommerheim des Gemeinnützigen Vereins ein Waldparzell, 13,770 Quadratmeter groß, und erbaute darauf nach den Plänen des Königl. Bauamts Stadtrath Adam durch den inzwischen verstorbenen Baumeister Lehmann in Klingenberg ein herrliches Haus zur Unterbringung von 50 Kindern. Dieses Gemeinnützigkeit wurde am letzten Sonntag bereits von 50 schwächlichen erholungsbedürftigen Mädchen bezogen. Am Mittwoch erhielt es in Gegenwart einer großen Zahl geladener Herren und Damen, darunter die Herren Amtshauptmann Geheiner, Regierungsrath Dr. Schmidt, Oberfinanzrath Oberförster Tittmann, Oberförster Währbel, Königl. Bauamts-Bauamts Rath Dr. Dehne, Dr. Gmeiner, Dr. Wochsmuth, Dr. Offer (Colman), die Herren Geistlichen von Klingenberg, Dr. Colman u. i. w., seine feierliche Weihe. Herr Rechtsanwalt Dr. Felix Bondi begrüßte zunächst mit herzlichsten Worten die Erschienenen, dankte allen denen, die sich um den Bau und die innere Einrichtung des Hauses verdient gemacht, und übergab das Heim dem amtierenden Vereinsvorstand zur ferneren Benützung. Herr Medizinalrath Dr. Schmalz übernahm mit herzlichsten Dankworten an die anwesenden Mitglieder der Familie Bondi Namens des Vereines das väterliche Heim. Der Wunsch: „Herrn danket alle Gott“ beschloß die feierliche, aber höchst herzliche Feier. Alsdann traten die Geladenen einen Rundgang durch die schönen Räume des Hauses an. Es enthält im Erdgeschoss, wie im 1. Stock je ein großes Wohnzimmer, Speisezimmer, einen Schlafsaal und daneben das Hüterzimmer. Im Mittelbau befinden sich die großen Bibliotheksräume und das Badezimmer. Die Kosten des Anbaus des Hauses und der inneren Einrichtung belaufen sich auf etwa 88,000 Mk. Die ganze Anlage des Heims giebt die Möglichkeit, noch einen zweiten Flügel für weitere 50 Kinder anzubauen, sobald die Nothwendigkeit hierfür sich herausstellen sollte. Die innere Einrichtung des „Victor-Bondi-Hauses“ wurde beschloß von folgenden Firmen: „Hort Tittel (eiserne Bettstellen), J. J. Roth-Vina (Matratzen), Glöckelbacher Werke und Bernhard Lange (Küchengeräthe), W. Nebler (Schlafbetten), Rid. Flach u. Comp. und Robert Bernhard (Wäsche, Wappenstein u. Comp. Lampen); die Stühle lieferte die Tischlerei von Hoffmann u. Rittel-Colman; die Tischlerarbeiten Tischlermeister Bahja-Klingenberg. Bei allen Bezugsquellen gewährte man dem Ausführender die denkbar günstigsten Preisbedingungen. Möge auf dem neuen Heim und seinen Bewohnern alles der Segen des Himmels ruhen!

Die Ankunft der deutschen Schützen in Dresden wird sich in der Hauptstadt morgen Vormittag und Nachmittag auf dem Hauptbahnhof vollziehen, und zwar sind für diesen Tag über 120 fremde Schützengemeinschaften angemeldet. Es treffen Extrazüge ein aus Nürnberg, aus Weilmünster, aus Berlin, aus Baden, aus München-Glabach, aus Wroslaw, aus Frankfurt a. M., aus Bremen, aus München, aus Stuttgart, aus Bielefeld a. M., aus Jhal, aus Uelen u. Ferner langen am Sonntag noch mit Extrazügen hier an die Schützen aus Westfalen, aus Hessen u. c. Am Sonntag Morgen treffen noch mittels Extrazügen ein die Schützen aus Jüterbog, aus Jänkmalde, Krossen und aus Gröna bei Chemnitz. Der Wohnungsausschuß wird während dieser beiden Tage sein Bureau nach dem Hauptbahnhof verlegen, um gleich an Ort und Stelle über alle Wohnungsfragen Auskunft ertheilen zu können. Am Sonntag Abend findet dann bekanntlich der große Empfangsabend im Gewerbehause statt, an dem auch Damen theilnehmen können. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf den Aufzug des Festaussehens aufmerksam gemacht, in dem die Bürger unserer Stadt zur Schmückung ihrer Häuser aufgefordert werden. Zahlreiche deutsche Schützen werden in den nächsten Tagen unser schönes Dresden aufsuchen und an unserer Stadt th. es ihnen durch den Schmuck der Häuser und der Straßen ein herzlich willkommen zu erweisen. Aber nicht nur in den Festzugstraßen, sondern auch bis hinaus in unsere östlichen Vororte und unsere herrliche Umgebung möchte sich der Schmuck erfinden, denn wer Dresden liebt, bezieht auch seine erhellende Umgebung und die besser der Eindruck ist, den die fremden Schützen wieder von hier mit zurnehmen, um so mehr kommt dies unserer schönen und gastfreundlichen Stadt wieder zu Gute. Der Festzug selbst marschirt am Sonntag Vormittag Punkt 11 Uhr von der Königl. Albertstraße ab. Der gemeinsame Zug bewegt sich auf der südlichen Seite der Hauptbahn der Königl. Albertstraße in der Richtung nach dem Königl. Albertplatz, biegt am Ende der Königl. Albertstraße nach links ab und nimmt dann mit Schwenkung rechts wieder die Richtung nach der Königl. Albertstraße ein. Dann marschirt der Zug an der nördlichen Seite der Hauptbahn dieser Straße hart an der Vorderseite entlang nach der Carolabrücke, so daß sich sämtliche Zugtheilnehmer auf der Königl. Albertstraße begegnen und begrüßen können. Nach Ueberwindung der Königl. Carolabrücke wird durch die Amalienstraße, über den Pirnaischen Platz, durch die Königl. Johannstraße, am Altmarkt die östliche, südliche und westliche Seite entlang bis vor das Rathhaus marschirt, wo die Uebergabe des Bundesbanners erfolgt. Von dort aus bewegt sich der Zug durch die Bismarckstraße, über den Postplatz, an dem Königsplatz vorbei, durch die Bettiner-, Jahn-, Weißeritz- und Wagdeburgerstraße über die lange Brücke auf den Festplatz, wo sich der ganze Zug vor der Festhalle auflöst. Die Marschordnung ist in Heften zu 6 Mann abgetheilt. Der Festzug besteht aus drei großen Abtheilungen und führt ungefähr 10 Musikchöre, eine Anzahl Capabanden und Reiterzüge mit sich. Von ganz besonderem Interesse wird die historische Abtheilung des Zuges sein. Bei jeder Zugabtheilung befinden sich Scharführer, welche an weißen Armbändern mit rothem Kreuz kenntlich sind.

Für die Dauer des 13. Deutschen Bundesfestes vom 8. bis 15. Juli wird auf dem Festplatz im Großen gelten, da er vermuthlich selbst doch auch ein Dienstmädchen hält — hier ein brutales Herrschaftsverhältnis herrsche. Natürlich fauchen die anwesenden Damen vom Heide und vom Vöden diesen „erbunden“ Ergebnis rühmlich Beifall, während ein anwesender „Genosse“ schnell mit dem guten Rath zur Hand war, alle „Ausgeschliffenen“, die ihre Würde wahren wollten, mochten schamlos die „Organisation“, die natürlich in sozialdemokratischen Händen liegt, beitreten. Auch ein bekannter „Nationalsozialist“, aber v. Gerlach, bemüht sich um die Seelen der Armen und lichte ihnen klar zu machen, wie unethisch unterdrückt sie sind und welche Rechte ihnen eigentlich zustehen. Wir sind die Vöden, die verstehen, daß seitens dieser Herrschaften auch gegen die Dienstmädchen viel gekündigt wird. Aber hier in Berlin fehlt es nicht an einer mehr als ausgleichenden Gerechtigkeit, da von den Dienstmädchen noch weit mehr gegen die Herrschaften gekündigt wird. — Von den Anbrüdern, von der Unberechenbarkeit und der geringen Leistungsfähigkeit, wie sie im Durchschnitt die hiesigen Dienstmädchen entwickeln und zur Geltung bringen, kann man sich bei ihnen in Dresden, wo in dieser Hinsicht wohl noch bessere Zustände vorherrschten, gewiß keine zureichende Vorstellung machen. Eine bessere Köchin, die 30 Mk. jährlich und mehr Lohn bekommt, weicht nicht nur jede Hausarbeit (sie nennt sich dabei mit einem stolzen Pronomen „Kochschin“) erledigen zurück, sie verlangt auch, daß man ihr ein „Abwaschmädchen“ stelle, das die großen Küchenarbeiten ansführt, so daß sie sich lediglich mit den Werken der edlen Kochkunst zu befassen hat. So wird durchweg hier auf eine strenge Arbeitstheilung geachtet. Bei dem wachsenden Mangel an leidlichen Dienstmädchen ist schon jede Hausfrau an eigenen Interesse genöthigt, ihre Leute gut zu halten und zu behandeln. Ausnahmen kommen natürlich hier, wie überall, vor — aber im Allgemeinen können sich die Berliner Dienstmädchen mit ihrem Schicksal zufrieden geben. Aus eigenem Antrieb wären sie wohl auch schwerlich darauf verfallen, eine Organisation zur Verbesserung ihrer Lage in's Leben zu rufen. Der Anstoß ist vor einem Jahre insbesondere von dem Herausgeber einer hiesigen Dienstmädchen-Zeitung ausgegangen, der die sommerliche Hitze zu einer fröhlichen Klage für sein Blatt benützen wollte. Weiter scheint die Sache auch keinen rechten Erfolg gehabt zu haben. Unsere Dienstmädchen sind denn doch im Durchschnitt vernünftig, um ihr Geld für überflüssige Vereinsreden

Dringende eine mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernschreiberei verbundene Postanstalt mit der Bezeichnung „Dresden 13. Deutsches Bundesfest“ eingerichtet. Die als Zweigstelle des hiesigen Postamts I geltende Postanstalt hat sich mit der Annahme, Ausgabe und Bestellung von gedruckten und eingeschriebenen Briefungen, Postanweisungen und Telegrammen zu befassen. Die Dienststunden im Verkehr mit dem Publikum sind am 8. Juli Vormittags bis 8 Uhr Abends festgesetzt.

Am 13. Deutschen Bundesfestes hier eintreffenden Schützen aus Prag ist seitens der dortigen kaiserlichen Statthalterei nicht gestattet worden, sich von Prag aus in Uniform und in oopore mittels Extrazuges nach Dresden zu begeben. Jedemfalls befürchtet man in Prag beim Abmarsch der uniformierten Schützen rechtliche Demonstrationen und um diese zu vermeiden, ist dieser Reichthum in Dresden eintreffen und den Extrazug der Wiener Schützengemeinschaft mit benützen.

Von der Festsetzung des 13. Deutschen Bundesfestes ist Nummer 2 erschienen, die gleichfalls durch Wort und Bild beachtenswerthe Beiträge liefert.

Neuere Vormittag hier nach 8 Uhr entstand in dem Schallraum des Verwaltungsgebäudes auf dem Aufstellungsgrundstück an der Stüballee ein Transformatorbrand, durch den überhoben nur geringfügiger Schaden verursacht worden war. Dem zur Bedienung der elektrischen Anlage bestellten Beamten war es in Gemeinschaft eines Mannes der Aufstellungs-Feuerwehr in kurzer Zeit gelungen, die Gefahr zu beseitigen, so daß die Mannschaft des sehr bald eingetroffenen Löschzuges nicht mehr nöthig hatte einzugreifen.

Zu einer „causa celebre“ für die schaulustigen Friedrichstädter wurde die Ankunft der D. H. M. V. Regier-Gruppe, die heute Vormittag kurz nach halb 9 Uhr unter der Führung ihres Impresarios, des Herrn Urbach, auf dem Bahnhof Wettinerstraße erfolgte. Die außerordentlich mobilen Besatzerinnen — ca. 20 Weibchen und 20 Männer — die seit August 1896 den Kontinent bereisen und von Europens überänderten Höflichkeit schon Wundes profitirt haben, schienen die Strapazen der mehrwöchigen Eisenbahnfahrt — die Truppe kam direkt von Halle, wo sie mit gewissem Erstaunen ihre Schaulustigen vorgeführt hat — sehr gut überstanden zu haben und überwachten mit Argusaugen die Unterbringung ihrer überaus zahlreichen Gepäckstücke, die auf zwei riesigen Prachtwagen Platz fanden. Am meisten waren natürlich die Frauen um ihre Habe besorgt; besonders wertvolle und ihnen allein Anheimbleibende nach sehr aus Herzen liegende Gegenstände ließen sie überhaupt nicht aus den Händen, sondern nahmen sie mit in ihre Wagen, so ihre langen Jagdhüte, welche die meisten der Frauen mit der gleichen Geschicklichkeit wie die Männer handhabten. Das doch der König von Dabomeu bekanntlich eine aus 5000 Amazonen bestehende Leibgarde, die sich in Westafrika des Renommées besonderer Tapferkeit, aber auch egyptischer Grausamkeit erfreut, die man freilich den Damen dieser Truppe nicht zuutraut. Sie hatten in der heißen Hitze, mit der sie sich heute früh von Alt und Jung bewundern ließen, aber etwas kaltes und köstliches selbst einem feinen Spätschinken nicht abgeneigt; dargebotene Cigaretten und Cigaretten nahmen sie ganz ungeniert und lachten herzlich mit, wenn der oder Jener aus der „kompakten Majorität“ irgend ein mehr oder minder gewagtes Scherzwort riskirte. Unter den älteren Frauen fehlt es übrigens nicht an einigen grotesken Erscheinungen, die in ihrer nicht allzu reichlichen Gewandung, mit den großen Substantiven an den Füßen und den eigenthümlich freizügigen Schößen einen nicht gerade malerischen Eindruck machen, während einige jüngere Mädchen hinsichtlich als schwarze Schöneheiten zu gelten haben mit dem fernen Ebenholzton ihrer Hautfarbe, den blühenden Schneeweißheit der Zähne und den leuchtenden, großen Augen, die selbst beim Lachen etwas Schwermüthiges behalten. Auch drei Säuglinge führt die Truppe mit sich, die in hüdenartig arrangirten Säugeln von ihren Müttern auf dem Rücken getragen werden; der Anblick dieser kleinen Kinder, von denen nur die winzigen Spitzchen zu sehen waren, die verwundert auf das bunte Gewimmel unter sich herabsahen, hatte etwas ungemein Komisches, da die kleinen Dabomeuer in ihrer Schlaftrunkenheit den Säugeln um sich ziemlich ungenügend aufpassen schienen und ihre Stumpfnäseln sehr entzwickelt rümpften. Als das Gepäck ziemlich ganz verladen war, nahmen die Mitglieder der Truppe in den für sie bestimmten Wagen, zwei großen offenen Kutschen und zwei Omnibussen Platz, welche der Fuhrwerksbesitzer G. Thamm gestellt hatte, und fort ging die Fahrt nach dem Großen Bege, wo die Besatzerinnen bekanntlich während der Dauer des 13. Deutschen Bundesfestes ihr Lager aufschlagen werden.

Ueber die Thätigkeit der Sanitätswagen des Samaritervereins (Arztliche Rettungsgesellschaft) in Dresden im Monat Juni ist zu berichten: Die I. Sanitätswagen, Wollstraße 14, wurde im verwichenen Monat von 90 Mittheilenden in Anspruch genommen, und zwar: 83 Mal bei Tage und 7 Mal bei Nacht. Die Hilfe wurde bei 83 Fällen auf der Straße und bei 7 Fällen in den Wohnungen geleistet. Die II. Sanitätswagen, Wollstraße 8, nahmen 105 Mittheilende in Anspruch, und zwar: 80 Mal bei Tage und 25 Mal bei Nacht. Geleistet wurde die Hilfe bei 96 Fällen auf der Straße und bei 9 Fällen in den Wohnungen.

Kottschappel. Am Segen Gottes-Schacht wurde am Dienstag Vormittag der im 54. Lebensjahre stehende, verheiratete Häuer August Leuterich aus Großbünz durch hereinbrechende Dachschnele verunglückt. Trotz verzeiter angestrebter Thätigkeit gelang es seinen weiteren Arbeitskollegen erst Abends gegen 11 Uhr den Unglücklichen auszugraben. Der Tod war bereits eingetreten.

Ueber die Weener'sche Brandstiftung in Verdau giebt das dortige „Lageblatt“ noch verschiedene Einzelheiten bekannt, die besonders auch kennzeichnen, auf welche raffinierte Weise der Plan vorbereitet war, der anscheinend eine hohe Entschädigung durch die Versicherungsgesellschaften und sodann eine Verwertung des Grundstücks als Wohnhausanstalten herbeiführen sollte. Durch Voreinstellung aber durch einen Zufall ging das Feuer im Hintergebäude, in der sich das Comptoir befand, bereits in die Höhe und schlug zu den Fenstern heraus, als Richard Weener noch im Hauptgebäude mit weitem Feuerzangbanden beschäftigt war. Die sehr unerwartete Hilfe der Feuerwehr kam ihm so schnell über den Hals, daß die so sorgfältig aufgestellten Vorrichtungen im Hauptgebäude ihren Zweck verfehlten. Ueberall waren nicht nur Hüten, Schränke sowie zahlreiche andere hölzerne Gegenstände mit leicht brennbaren Stoffen umgeben, sogar ein zum Dach hinaufführendes Fortzuerkeren und ihre freie Zeit auf den Besuch von Besammlungen zu verwenden, in denen ihnen von eigensichtigen Theoretikern Weisheit gepredigt wird, über die sie sich nur lustig machen können, da sie es doch besser wissen.

Wanz, besonders unwirksam ist die Forderung auf Abschaffung der Diensthäuser. Mit vielen und trotz dieser macht man so in der Großstadt häufig genau biete Erfahrungen. Wie soll man aber z. B. im Fall einer Reihe seiner Wohnung einem Dienstmädchen anvertrauen, von dem man gar nichts in den Händen hat? Wer würde sich dazu wohl verstehen, wenn er nicht wenigstens in einem einigermaßen guten Diensthause eine gewisse Gewähr dafür hätte, daß sich die Betreffende in früheren Stellungen ordentlich geführt hat. Alles in Allem erscheint es daher nicht so sehr überflüssig, für die Diensthäuser hier eine schützende Organisation zu schaffen, als vielmehr für die Berliner Hausfrauen, die wirklich über daran sind und sich zur Abwehr der Lebergriffe oder, um im Verammlungsbedeutung zu sprechen, der Trännel ihre dienhabaren Gelder je eher je lieber zu einem großen Funder zusammenzuschließen sollten. — Da wir aber nicht nur in einer Zeit der Erhebungen, sondern auch der halben Maßregeln, die man Kompromisse nennt, leben, so hat man einen Vorkurs beschritten und hier soeben einen „Verein der Berliner Diensthäuser und Dienstangestellten“ gegründet. Die Ersteren sollen die Letzteren durch die Billige „der Geselligkeit“ zu sich emporsuchen. Das ist wirklich ein luxuriöser Gedanke, der nur in dieser kurzlichen Zeit geboren werden konnte. Ich bin sofort diesen jungen Verein im Interesse der geehrten Väter der Dresdner Nachrichten“ beigereten (der Spatz kostet nur drei Mark jährlich, wird aber wohl unter Weidern das Neunfache werth sein) und warte nun mit Spannung auf den ersten „gesellschaftlichen Vereinsabend“, von dem wir hoffentlich bald zu berichten. Ich stelle mir die Geschichte fast schon vor, wenn die Frau Wankler 2. oder die Frau Geheimrath 3. im Kreise der Juleu, Jetteu und Kliese „eblle Geselligkeit“ flügel, um die Küchengeräthe zu unterhalten und zu erheben. Nur möchte ich, wenn jene genug Ausdauer haben wollten, werden diese die Geduld bald verlieren und sich aus dem Kreise nach so oder Jemand nach dem — „eblle Geselligkeit“ in zweierlei Tude, wofür sie ja eine besondere Vorliebe haben, ziehen.

des Seil war unten mit einem Wollbündel umwickelt und anscheinend auch angezündet worden. Der Umstand, daß eine Anzahl von Arbeitern der Fabrik bei einem Falle hier in einem Hinterzimmer vereint war, wird so erklärt, daß man nach der Feuerbrennst, die ja nur durch Zufall verhindert wurde, die Schuld leicht auf eine weggerollene Cigarre oder dergleichen hätte schieben können. Die im Publikum und theilweise in der Presse umlaufenden Gerüchte von einer Verhaftung des Paters der Gebr. Werner, der Frau des Louis Werner und des Dienstmädchens sind unwahr, dagegen ist der dritte der Brüder, Bruno Werner, der in München-Glabach ein Gernagenergeschäft hat und am 5. ds. M. früh hier eingetroffen ist, bald darauf in der Wohnung einer Verwandten verhaftet worden.

Schmurgericht. Am 4. April d. J. ludte der 40 Jahre alte Schuhmachergeselle Ernst Hermann Eiler aus Riesa auf listige Weise ein Schulmädchen in einem Hausflur und verführte unter Anwendung von Gewalt ein Zöllnerleinverbrechen. Nach geheimer Verhandlung wird er unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Als Vertreter der Anklagebehörde fungirte Assessor Jhsberg, als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Knoll. — Eine zweite geheime Verhandlung richtete sich gegen den am 2. März 1870 in Niederlössnitz geborenen, hier wohnhaften, verheirateten Gastwirt Ernst Emil Otto Köhne, bisher unbestraft. Er hat in zwei Fällen sein Dienstmädchen zu verführerischen Versuchen. Auch ihm werden von den Geschworenen mildere Umstände zugestanden, doch erweist der Gerichtshof bei der Strafmessung, daß der Angeklagte sein Dienstmädchen zur Verführung größtenteils gemißbraucht hat. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Staatsanwalt Petri und Rechtsanwalt Dr. Thieme waren als Ankläger bezw. Verteidiger thätig.

Weiterbericht der Hamburger Zeitwarte vom 6. Juli. Die Depression beherrscht fast ganz Europa, der niederliche Windstand befindet sich über der Nordsee bis nach Nordwest hin, der höchste südwestlich von Island. In Deutschland ist es kühl und nicht warm bei mäßigen Südwestwinden. — Wahrscheinlich 14 Fortdauer dieser Witterung oder nur wenig Veränderung.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Dem Kaiser, welcher heute, Freitag, Nachmittag auf der „Johannissen“ von Brunsbüttel in Kiel eintrifft, telegraphirte Admiral Hoffmann, daß die erste Flanzedivision Sonnabend Mittag festlich sein wird. Sonnabend Nachmittag oder Sonntag Morgen wird die Division vom Kaiser inspicirt und tritt dann die Fahrt nach der Nordsee durch den Kanal an.

Für die Prinzen Citel Friedrich und Adalbert in Wien haben mit Donnerstag die großen Sommerferien begonnen und die Prinzen sind zum Sommeraufenthalt nach Hamburg b. d. H. abgereist. In der zweiten Hälfte dieses Monats werden sich die Prinzen in Begleitung der Kaiserin nach Kiel begeben, von dort aus an Bord der kaiserlichen Yacht „Dona“ Fahrten in die Ostsee unternommen und verschiedene Inseln anlaufen.

Betreffs der am Montag zu Rosen abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Ostmarkenvereins hören die „Berl. Neuzt. Nachr.“, daß die vierstündigen Verhandlungen eine erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten ergaben und den allgemeinen Wunsch nach staatsrechtlicher Festlegung der Grenzthätigkeit in der bisher verfolgten Richtung erkennen ließen. Die Arbeiterfrage wurde eingehend erörtert.

Belgien. Das Donnerstag Abend gefällte Urtheil gegen Sipido lautete auf Einschließung in ein Besserungshaus bis zum 21. Lebensjahr. Die Geschworenen bejahen zwar die Schuldfrage, verneinen jedoch die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten. Die Verteidiger von Sipido's Genossen stellten in Abrede, daß ihre Klienten Anarchisten seien, und betonten deren jugendliches Alter. In dieser Erwägung wurden die drei Komplizen freigesprochen. Unmittelbar nach dem Urtheilspruch erklärte die Verteidiger die Inkompetenz des Tribunal's, Sipido in ein Besserungshaus zu verweisen. Daraufhin verfügte der Gerichtshof ebenfalls die sofortige Freilassung Sipido's. Das Publikum klopfte nach der Urtheilsverurteilung lauten Beifall.

Der Krieg in China.

Der chinesische Gesandte in Berlin hat, wie dem Korrespondenten der „N. Z. Fr.“ auf der Gesandtschaft mitgetheilt wurde, gestern ein Telegramm an Li-shung-tschang, den Vizekönig von Hankow, gerichtet, in welchem der Gesandte den Vizekönig beschwor, Mittel und Wege zu finden, um nach Peking die Meldung gelangen zu lassen, daß die Berliner chinesische Gesandtschaft die chinesische Regierung dringend eruche, die Europäer in Peking mit allen verfügbaren Mitteln zu schützen. Der Gesandte schloß die Expesche mit den Worten, daß er im Interesse des chinesischen Reiches selbst diese Aufforderung an die chinesische Regierung richte. Während so der Gesandte den Vizekönig für einseitig genug hält, die Warnung zu beherzigen, wird einem Berliner Blatte über London aus Shanghai berichtet, daß Li-shung-tschang's Haltung sei durchaus zweifelhaft. Er habe 300,000 Miliken ausgestellt um die Ordnung durch energisches Vorgehen und Kröpfung aller Unruhe zu beseitigen. Die Ermordung des Kaisers am 19. Juni beständige sich. Der Kaiserpalast sei während der Ertümmung durch die Boxer zum größten Theil niedergebrannt worden. Das Kaiserheer habe Peking am 30. Juni verlassen und rüde gegen Tientsin vor.

In der französischen Kammer brachte der Abgeordnete Bieur eine Interpellation ein, welche lautet: Aus welchen Gründen hat der chinesische Botschafter in Paris seine Bäfte noch nicht erhalten?

Im englischen Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär Brodie, die britische Regierung habe dem chinesischen Gesandten bedeutet, daß die Behörden in Peking persönlich für schuldig gehalten würden, falls Mitglieder der europäischen Gesandtschaften oder andere Ausländer in Peking Verletzungen erlitten. Der chinesische Gesandte sei aufgefordert worden, diese Botschaft in solcher Weise zu bekräftigen, daß ihre Ablieferung an die Behörden in Peking gesichert sei; der Inhalt der Botschaft werde den Vizekönigen im ganzen chinesischen Reich bekannt gemacht werden. Dillon fragte an, ob die Regierung darüber informiert sei, daß der amerikanische Admiral Kempf den Angriff auf die Forts von Taku deshalb beanstandete, weil dadurch die regulären chinesischen Truppen gezwungen worden seien, mit den Boxern gemeinsame Sache zu machen. Dillon wünschte zu wissen, wie sich jetzt die amerikanischen Streitkräfte verhielten. Unterstaatssekretär Brodie antwortete, er sei darüber nicht informiert. Der englische Admiral habe telegraphisch gemeldet, sämtliche verbündeten Admirale wirkten in Taku in vollkommenem Einvernehmen. In Erwiderung auf eine andere Frage erklärte Brodie, es sei zweifelhaft, ob eine organisierte Regierung in China vorhanden sei, mit der England sich als im Krieg befindlich betrachten könne. Die ersten Angriffe auf das Territorium der englischen Gesandtschaft seien am 9. und 10. Juni erfolgt. Die Sommerreise der englischen Gesandtschaft, welche außerhalb Peking's liegt, sei am letztgenannten Tage gerührt worden. Der Vorkampf gegen Peking sei am 10. Juni auf Verlangen des englischen Gesandten Macdonald unternommen worden.

Der britische Konsul in Shanghai hat, um ein leichtes Mittel zu beschaffen, an General Yuan-shan-tai telegraphirt und ihn dringend gebeten, seinen Beistand zur Rettung der Europäer in Peking zu leihen.

Im Norden und Osten Tientsins erschienen 30,000 von Putai kommende Chinesen. Es gelang den russischen und japanischen Truppen, sie zurückzuschlagen; doch wurden die Operationen der Truppen durch Mangel an Nahrung und Wasser beeinträchtigt. Täglich treffen starke chinesische Verstärkungen aus der Mandchurie ein.

Amerikanische Missionare aus Shanghai und andere, im Ganzen 35 Personen, sind gerettet und am 5. ds. M. in Tientsin eingetroffen.

Der britische Gouverneur Vlast M vom Norden nach Hongkong zurückgekehrt und hat das Anerbieten deutscher Freiwilliger, sich an der Vertreibung der Kolonie zu beteiligen, welches in seiner Abwesenheit angenommen worden war, abgelehnt. Falls sich Gelegenheit geben sollte, sei er bereit, sie als besondere Beistimmung zu verwenden. Das Korps hat sich daher aufgelöst. Die Mitglieder erklärten sich nach einer Besammlungszeit bereit, auf jede Weise der Vertreibung der Kolonie zu dienen, wenn dies notwendig sei. Infolge dieser Abweisung wurden die Anerbieten der übrigen fremden Korps zurückgezogen.

Wiege * Altar * Grab.

Verlobt: Margarete Böhmer, Dresden m. Kaufmann Wilhelm Schneider, Breslau. Doris Heinide, Freiberg i. S. m. Hofierleiter Hermann Bömer, Schandau.
Verstorben: Leutnant Bruno Schroeder, Leipzig, 23 J. Kaufmann Eduard Ernst Dula, Regau, 83 J. Kaufmann Wilhelm Bernhardt, Leipzig. Zeichenlehrer Emil Lebercht Kern, Leipzig. Ella Graf, Chemnitz. Arno Wegler, Borna. Johanne Wilhelmine verw. Winkler geb. Wehla, Annaberg, 83 J. Ida Rogl geb. Krahmet, Calnsdorf. Friederike Sophie Lange geb. Schwibb, Großbardau. Kirchschullehrer Wilhelm August Häntchel, Strahwalde. Erich Wagner, Löbau. Schuldenmeister August Anton Dittes, Lengsfeld i. B. Kirchschullehrer Friedrich Arno Gollbauer, Bismolau. Minna Wegler geb. Schäfer, Chemnitz.

Die glückliche Geburt eines **gesunden kräftigen Mädchens** zeigen hochachtungsvoll nur hierdurch an
Dresden, am 5. Juni 1900.

Dr. ph. B. Hoffmann,
 Oberlehrer a. d. städt. höher. Mädchenschule in Dr.-A.,
 und Frau Thekla geb. Kaiser.

Statt besonderer Meldung.

In tiefster Trauer gebe ich die schmerzliche Nachricht vom Hinscheiden meines teilsorglichen, innigstgeliebten Vaters

Herrn Stadtgutsbesizers

Gustav Pietzsch.

Derelbe entschlief nach langem schwerem Leiden im 58. Lebensjahre am 4. Juli Nachm. 6 Uhr. Die Trauerfeier findet Sonntagabend Nachm. 7 1/2 Uhr im Hause, die Beerdigung um 3 Uhr statt.

Dies zeigt tiefbetrubt an
Torgau, den 4. Juli 1900.

Anna verw. Pietzsch geb. Winkler,
 zugleich im Namen aller Angehörigen.

Regelung des Verkehrs

während des am 8. Juli d. J. stattfindenden Festzuges der Teilnehmer am 13. Deutschen Bundesfischen.

1. Aus Anlaß dieses Festzuges werden folgende Straßen und Plätze bis nach erfolgtem Vorbeimarsche desselben für allen Fuß- und Reitverkehr gesperrt:

- a) von Vormittags 10 Uhr an die König Albertstraße und die Carolabrücke;
- b) von Vormittags 11 Uhr an der Amalienplatz, die Amalienstraße, der Birnaische Platz, die König Johann-Straße, der Altmarkt, die Wildstrußerstraße;
- c) von Vormittags 11 Uhr an der Postplatz;
- d) von Vormittags 12 Uhr an die Wettinerstraße, die Zahnstraße, die Weiskerstraße, die Magdeburgerstraße, der Weg über die nach dem Festplatz führende hölzerne Fluthbrücke.

2. Fußgänger haben die Fahrbahnen der vorstehend genannten Straßen und Plätze während der Sperrungszeit frei zu halten, dürfen sich aber außerhalb der Fahrbahnen aufstellen. Der kurze Straßenteil zwischen Weisker- und Magdeburgerstraße wird jedoch von dem Zeitpunkt an, wo der Zug dort in Sicht kommt, auch für den Fußgängerverkehr gesperrt.

Beim Gehen hat sich Jedermann rechts zu halten.

3. Das Aufstellen von Tischen, Stühlen, Bänken, Wagen, Karren, Gerüsten und dergleichen zum Zwecke der Aufnahme Schaulustiger zwischen oder hinter dem angeordneten Publikum ist verboten.

4. Den Weisungen der aufgestellten Gendarmenposten ist ohne Weiteres Folge zu leisten.

5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 180 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Dresden, den 5. Juli 1900.

Königl. Polizei-Direktion, Abthlg. E.
 Hohlfeld, Reg.-Rath.

Habe Fernsprechanchluss **I, 7596** erhalten.

Dr. Gross,
 Ammonstrasse, Ecke Rosenstrasse.

Ostseebad Misdroy

Eleisenbahnstation (durchgehende Wagen von Berlin)

Dampferverbindung mit Stettin. Vorwiegend schon geleg. von Bergen mit bis zum Ute reichendem Hochwald umschloß, als Kurort das ganze Jahr, als Seebad Ende Mai bis Mitte Oktober geöffnet. Besonders kräftiger Wellenschlag infolge der Lage des Strandes. Warme See-, Cool-, Moor-, Kohlensäure, elektr., Sulfid- u. Sonnenbäder. Trint- und Mischkuren; Hydrotherapie; Sauerwasser, Massage. Dirig. Kurarzt Hofrath Dr. Köchling. — Evangelischer und katholischer Gottesdienst. — Tägliche Concerte der Kapelle; Tennisplätze, Radfahrwege; Segel- u. Angelsport, Jagd. Unterkunft für jeden Anspruchs. Kurtag u. Badepreise sind ermäßigt. Preiskarte, jede Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung; Prospekte in Dresden durch **Ernst Strack Nachf.**, Pragerstr. 26. 1

Dresden. Café

König Albert - Passage.
 Neue Verwaltung.
 6 Billards. — Angenehmster Aufenthalt.
 Sehenswürdigkeit der Residenz.
 Mässige Preise.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Sonntag den 1. Juli mein siebenter diesjähriger grosser Transport hochedler englischer und irischer Jagd-, Reit- und Wagen-Pferde sowie mehrere Vollblutpferde

eingetroffen ist und derselbe vom 3. Juli an zur gefl. Musterung bereit steht.

Leipzig, Kramerstraße 5. Telefon 3056.

Ernst Sack,

Hoflieferant

Er. Maj. des Königs von Sachsen

und

Er. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Filiale:
 Leipzig-Gonnwitz, Marienstraße 4.
 Telefon 6232.

Regen- und Staub-Mäntel,

feine u. praktische hochneue Façons

von Mk. 3.— bis 40.—

Siegfried Schlesinger,
 Nr. 6 König Johannstr. Nr. 6.

Dresdner Nachrichten
 Sonnabend, 7. Juli 1900 — Nr. 181

Bambus- und wetterfeste Rohrmöbel

für Garten u. Veranda kauft man am billigsten in der Fabrik von

Stengel & Männel
 (früher Rich. Stengel),
 Grunaerstraße 10, 1.
 dicht am Birnaischen Platz.

Kein Laden.

Verkaufs-Stellen durch diese



Plakate kenntlich.

Ein ganz vorz. kl. kreuzf. Klav. u. Piano ist sehr billig zu verkaufen. Heitbahnstraße Nr. 2 1.

Grosser Ausverkauf.

In der

Kinderwagenfabrik G. E. Höfgen,
 Königsbrücker Straße 56,

kommen wegen Aufgabe der Fabrikation und Räumung der Lokalitäten während der Aufarbeitung der Materialien die großen Vorräthe zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Soweit der Vorrath reicht:

- Kinderwagen von 9 M. an
- Fahrstühle „ 7 „ „
- Kinderbettstellen „ 8 „ „
- Puppenwagen „ 2 „ „
- Kinderstühle „ 5 „ „
- Krankenfahrräder neu u. gebraucht.

In meiner Filiale Zwingerstr. 8 sind die Preise ebenfalls herabgesetzt.

Kur-Anstalt „Friedrichsbad“ Kur-Anstalt
 Immenstadt im bayerischen Hochgebirge.
 Station d. Bahnlinie München-Lindau. Physikalisch-diätetische Heilmethode. Vorzügliche Anceipitur, alle Arten von Bädern.
 Prospekte durch Dr. Uherek, ärztl. Leiter u. Besitzer. 1

Honig
 hochfeinste Tafelforte. Liefert garantiert naturrein d. 10-Pfd.-Dose fr. u. Nachm. für 7 M. Garantie: Zurücknahme geg. Nachnahme. Sanders'sche Bienezucht. In Werthe (Prov. Hann.).

Deutsche Bau-Ausstellung
im eigenen Pavillon
neben der
Lotteriehalle

BIOGRAPH

von
5-9 Uhr
stündliche
Vorführungen
Sensationeller Aufnahmen.

Palais Dresdensia

Zinzendorfstr. 2a, an der Bürgerwiese.
Weinrestaur. I. Ranges. Salons a part.
Franz. Küche. Weine I. Firmen,
Diners von 3 Mk. an. Soupers von Mk. 2,50.
I. Etage Wiener Café u. Restaurant.

Neu eröffnet:
Garten für Weinrestaurant
und Café.

Neu eröffnet!
Hotel Philharmonie
Bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1,50 Mk. an, einschließl. elektrischer Beleuchtung,
Central-Heizung und freiem Concertbesuch zum referierten
Preis der

Palast-Restaurant-Concerte.
Dresden-A., Ferdinandstrasse Nr. 4
nächtst Hauptbahnhof und Pragerstrasse.

Sommerfrische Gasthof Grillenburg

empfehl. sich dem geehrten Publikum, Gesellschaften und Vereinen
bei Ausflügen als lohnende Partie in den schönen Grillenburg
Hochwald. Bequem von Tharandt, Eble Krone zu erreichen, von
Klingenberg in ¼ Stunde. Für gute Bewirtung sorgt bestens

Paul Glanzberg.
NB. Empfehle für große Vereine einen Festplatz zur Abhaltung
von großen Festen, Festsitz u. f. m. Sitzplätze für 800 Personen,
direkt am Wald gelegen.

Echtfarbiger Deutscher Khakeydrell

alleiniges Fabrikat der
Norddeutschen Textil-Werke Act.-Ges.
vorm. Jordan & Co., Hamburg

Schutztruppen-Qualität — zu Originalpreisen nur zu
erhalten durch

v. Toppelskirch & Co., Berlin
NW. Neustadt, Kirchstr. 15

Teiles und eines Special-Geschäft für complete Tropen
und Reise-Ausrüstung.

Referenzen für Kaiserliche Behörden und das Central-
Comité der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

Tribüne am Altmarkt

(vis-à-vis dem Rathaus)

zur Besichtigung des historischen Festunges nebst Bannerübergabe
gelegentlich des XIII. Deutschen Bundesfestes am 8. Juli,
Vormittags 11 Uhr.

Sitzplätze von 2-5 Mark.
Stehplätze 1 Mark.

Kaul & Dittrich, Banmeister,
Glacisstraße 1, Amt 11. 59.

Bewerkauf von Billets haben außer Unterzeichneten freundschaftlich
übernommen:

In Altstadt:
Erdmann Basse, Cigarergeschäft, König Johannisstr., Ecke Weißeg. 1.
Gans Gerlach, Architekt, Waisenhausstr. 20, 2.
Max Krümmann, Banmeister, Pragerstrasse 58.
Müller & Weiss, Banmeister, Wettinerstrasse 27.
Eduard Rodsch Nachf., Banngesellschaft, Schloßstrasse 8.
Woldemar Tack, Papierhandlung, Altmarkt 1.
Gebr. Wangemann, Cigarergeschäft Victoria-Haus, Eingang
Waisenhausstrasse.

In Neustadt:
Gebr. Arnold, Banngesellschaft, Hauptstrasse 38.
Conrad Waternie, Architekt und Banmeister, Bauernstr. 51, 1.
Bestellungen auf Billets per Nachnahme nehmen entgegen
Kaul & Dittrich, Glacisstraße 1.

Reisezeit!

Als neu eingetroffen empfehlen wir:

Damenblouse Laise
in 12 Mustern Stück 2,75 Mark.

Farbiges Herrenhemd
mit Manschetten Stück 4,50 Mk.

Müller & C. W. Thiel,
Inhaber Rich. Müller, Hofl.,
Pragerstrasse 35.

Heuer & Co.

Weinbergbesitzer
Wiesbaden

empf. als ganz bei preiswürdig
unter Garantie der Reinheit

Moselwein
à 55 Bfg. per Liter
in Gebinden
ab
Rheinwein
à 55 Bfg. Wiesbaden.
Rothwein
à 70 Bfg.

Zahl. Anerkennung langj. Kunden.

Zum Ausuchen

empfehl. d. Pressen beschädigte,
in allen Blumengerüchen sortierte
feinste Toilette-Abfallseife
per Pfund 50 Bfg. die

Carola-Parfümerie,
König-Johannisstrasse.

Blütenhonig.

Beste neue
reine Tafelhonig in der fast aus-
gesog. hochl. Qualität in Postcoll
von 10 Pfd. 7 Mk., nicht kalt ge-
zogen zu 6,50 Mk. fr. Nachn. Nicht-
gefallendes nehme zurück. Setze,
Inhaberbesitzer, **Edweicht** i.
Großh. Lindenburg.

Wienerhonig,

garantirt rein, hochrein, 8 Pfd.
netto Mk. 6.— inkl. Nachnahme.

Geitmann, Wienwirthschaft,
Brockel, Bez. Wien.

Moselweine

von 60 Pf. an
per Liter oder Flasche gegen
Nachnahme. Nichtconvenientes
nehmen zurück. Preisliste zu
Dienstn. **Gebrüder Treidel,**
Coblenz a. Rh. u. Mosel.

Sommerproffen

beieigt in 7 Tagen vollständig
Dr. Christoff's vorzüglicher
unschädlicher

Ambra crème,

das beste kosmetische Mittel zur
Reinhaltung und Bereinerung
des Teints. Gicht in grün ver-
seigelt Originalbüchlein à 2 Mk.
in Dresden bei: **Franz
Peters, Salomonis-Apothek,**
**Paul Schwarzkopf, George
Baumann, Pragerstr., Alfred
Wiemel, Wilsdrufferstrasse 36,
Weigel & Zech, Drogerie zur
Vaterne, Rich. Jungmann
Nachf., Wilsdrufferstr. 11, Curt
Lehmann in Dresd., Blauen,
in Meissen: **M. G. Wehner,**
Apoth., Saxonia-Drogerie von
Job. Wehner.**

Vorzgl. informirt

für Anlage u. Betrieb sind
Neumann's
Börsen-Nachrichten.
Berlin SW., Charlottenstr. 84.
Probenummer gratis u. franco.

Unrichtig!

Anst. Herr, 45 J. alt, ge-
sund u. kräftig gebaut, von nicht
ungefährlichem Alter, in nicht
Vertrauensstellung, gleichviel
welcher Art, bei Wittwe od. Witwe,
wenn auch alt. Jahre, am liebsten
wo ihm event. später Gelegenheit
geboten, sich einen noch glückl.
heirathlichen Heir zu gewinnen.
Photographie zu Diensten. Einige
Sunderl. Mark Sicherheit können
zunächst gestellt werden, spätere
keine Verluste seitens der Besor-
genden nicht ausgeschlossen.
Suchender, im Besitz etwas beif.
Nebel, Bett- u. iontlig. Bische,
gut. Kleidung u. verschied. anderer
Verthegenstände, würde sich
freudig u. hingebend jeden Ver-
hältnissen anpassen und erbitet
werthe Offerten nur vertrauens-
voll unter **D. P. 888** in die
Expedition dieses Blattes.

Für die

Reise und Sommerfrische

empfehlen wir

Allerfeinsten Himbeer- und Citronen-Saft.
Limonaden-Zucker und Limonaden-Pastillen,
Limonaden-Stangen.

Brauselimonaden-Zucker | hochschäumend,
do. **Bonbons** | außerordentlich erfrischend.

Erfrischungsbonbons und Frucht-Drops.

Pfeffermünzküchel, extrastark } unter Verwendung des
Pfeffermünzfondants } feinsten englischen Pfeffer-
Lebenswecker } münzlos hergestellt.

Reisekörbchen,

sehr reichhaltig mit obigen
Gegenständen ausgestattet
in den verschiedensten
Größen und Preislagen.

Serner bringen wir unsere nachstehend aufgeführten, hervorragend feinen

Speiseschokoladen, welche speziell zum Rohessen angefertigt
werden, in empfehlende Erinnerung:
Sahne-Schokolade, unter Zusatz bester Schlagahne hergestellt,
sehr mild und angenehm.
Mocca-Schokolade, mit hochfeinem Kaffeegeschmack, höchst
anregend.
Fondant-Schokolade, aus Kafaa und feinsten Fondant-Masse
hergest. außerordentlich wohlgeschmeckend,
langsam im Munde zergehend.
Touristen-Schokolade, je 10 Täfelchen hochfeiner Vanille-
Pfeffer-Schokolade in handlichem
Blechkarton, sehr haltbar.
Sport-Schokolade, bequeme Packung, hocharomatischer Ge-
schmack.

Beide letztgenannten Sorten sind für Touristen und Sporttreibende, wie
Radfahrer, Bergsteiger, Ruderer u., geradezu unentbehrlich.

Aulhorn's Nährkakao

von größtem Wohlgeschmack u. höchstem Nährwerth.

Petzold & Aulhorn, A.-G.,

Wilsdrufferstrasse 9 (Ecke Quergasse), Bauernerstrasse 41,
Birnencherplatz (Kaiserpalast), Hauptstrasse 2.

Rauchverhütende Regulier-Schüttfeuerungen

Topf'schen Systems

für Braunkohlen und Briketts
arbeiten mit höchstem Ruheffekt und erleichtern
den Betrieb.

Unerreicht vollkommene Konstruktion.
Feinste Referenzen über zahlreiche Ausführungen
wie s. B.

Leipzig: Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schudert & Co. (4 Reg.-Schüttf. i. Brill.)
Breitlof & Gärtel, Buchdruckerei (4 Reg.-Schüttf.)
A. U. Brodhaus, Buchdruckerei (3 Reg.-Schüttf. i. Brill.)
Handelskammer Leipzig (f. d. Vöriengebäude 3 Reg.-Schüttf. i. Brill.)
L. Lindenau: Leipziger Baumwollspinnerei, A.-G. (24 Reg.-Schüttf.)
L. Schönfeld: Berger & Wirth, Farbenfabriken (4 Reg.-Schüttf.)
Zahlis bei Koblenz i. S.: Rittergut (Dr. S. Crufius) (4 Reg.-Schüttf.)
Schönau bei Leipzig: Mitterguts-Brauerei (Dr. P. Müller) (1 Reg.-Schüttf.)
Tschella b. Sorberg C.-S.: Tschellner Holzst.- u. Pappenbr. Wer (1 Reg.-Schüttf.)

J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Natureinheit garantiert.

Spanischer Portwein,

Kranken u. Konvaleszenten zur
Stärkung empfohlen.

à Fl. Mk. 1,25.

C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.
Bei 8 Flaschen frei Haus
Dresden und keine Vororte.

Rover,

neu, erklaffig, hocheleg., leicht-
lauf., u. dauerhaft, auch auf Theil-
zahlung, hochbillig zu verkaufen.
Paul Telegrafier,
Dresden, Dittm-Allee 14, 1. Etg.

Der Schwarzwald.

Gebirge mit Höhen bis zu 1496 Meter. Unergleichliche Fern-
sichten über einen großen Theil von Süddeutschland und auf die
Alpen. Brächtige, ausgedehnte Hochwälder, romantische Thäler u.
Felspartien, viele Gebirgsseen, Wasserfälle, Wildbäche u. Quellen,
Jagd und Fischerei. Interessante Gebirgsbahnen. Weltberühmte
Badeorte mit heißen und kalten, mineralischen und säuerlichen
Bässern. Sommerfrischen in allen Höhenlagen. Heilung für Kranke.
Erholung für Ermüdete. Geeignet für kurzen Wanderungen wie zum
längeren Verweilen. Bortrefflicher Aufenthalt als Uebergang zum
Hochgebirge, sowie als Nachkur bei der Rückkehr aus dem Süden.
Mildes Klima der geschützten Thäler, das auch im Frühjahr und
im Herbst eine Erholungskur ermöglicht. Bequeme Reiseverbind-
ungen, gutgehaltene Straßen und Fußwege. Zahlreiche Ausflucht-
thäler und Rothhäuler. Intelligente, gutmüthige und fleißige
Bevölkerung. Zahlreiche Hotels für bescheidene und weitgehende
Ansprüche. — **Verein Schwarzwälder Gastwirthe,** der
allen Besuchern zu entsprechenden Preisen eine gute Verpflegung sichert
und durch seine **Geschäftsstelle in Hornberg** (Schwarzwaldbahn)
die Bitte seiner Mitglieder mit Orientirungskarte des hochseligen und
würtembergischen Schwarzwaldbes unentgeltlich versendet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Otto Gumbel in Dresden.

Dresdner Nachrichten.
Sonntags, 7. Juli 1900 Nr. 184

Stets frische Waare zu allerbilligsten Preisen.